

Durchstich - Chance oder Risiko?

Gemeinden beraten über Gründung eines Zweckverbandes

Vorpommern-Rügen/vpb/db.

Von Warnemünde nach Barhöft segeln? Das dauert. Stimmen die Windverhältnisse, sind Segler um die zehn Stunden unterwegs. Bei schwachem Wind dauert es dann allerdings eine gefühlte Ewigkeit für die rund 52 Seemeilen (96 Kilometer), die zwischen den beiden Häfen liegen. Abhilfe würde der viel diskutierte Etappenhafen bringen - oder ein Durchstich, der einen Hafen im Bodden erreichbar macht, zum Beispiel den in Ribnitz-Damgarten oder in Barth. Die Idee dazu ist alt. Schon die Vorfahren heutiger Gegner und Befürworter stritten sich über das Für und Wider. Auch die betroffenen Gemeinden waren sich lange uneins.

Der Tourismus, da sind sich vor allem die Gemeinden auf Boddenseite sicher, würde angekurbelt werden. Beispiel Pütznitz: Auf der Halbinsel, die vor der Wende militärisches Sperrgebiet war, soll der »Landschaftspark am Bodden« mit 3.500 Betten und Marina entstehen, so sehen es die aktuellen Pläne in Ribnitz-Damgarten vor. Doch wer mit



Eine Luftaufnahme des Fischlandes. Sie zeigt schmale Landstriche, wo - theoretisch jedenfalls - ein Durchstich möglich wäre. Foto: Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst

dem Boot von Westen her nach Pütznitz fahren möchte, müsste einen großen Umweg in Kauf nehmen. Oder die Stadt Barth, die zwischen dem Speicherhotel und dem Wirtschaftshafen ein »Hafenquartier« plant. Auf einer 3,1 Hektar großen Fläche sollen 250 Ferienwohnungen mit insgesamt 1.000 Betten sowie 70 Liegeplätze entstehen.

Egal, ob es einen Durchstich in Ahrenshoop oder in Zingst oder anderenorts geben würde - die Baumaßnahme wäre einerseits

vermutlich sehr teuer und würde andererseits möglicherweise auch enorme Eingriffe in die sensible Natur bedeuten. Es gibt generell zu viele »Hätte«, »Würde« und »Vielleicht«. Und darum ist derzeit nicht der Durchstich vorrangig, sondern die Gründung eines Zweckverbandes, wie Matthias Horn, Leiter der Stabsstelle Regionalentwicklung des Landkreises, betont. Dieser Zweckverband mit dem langen Namen »Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund« wurde von

Landrat Ralf Drescher initiiert. Zu den Aufgaben dieses Zweckverbandes würde es unter anderem gehören, Kostenfragen für den Durchstich zu klären, Untersuchungen hinsichtlich Umweltverträglichkeit oder Technik durchführen zu lassen.

Doch um den Tourismus im Landkreis anzukurbeln, müsste sich der Zweckverband um noch viele weitere kleinere und größere Aufgaben kümmern: Wo machen Kreisverkehre Sinn? Wo sind Abbiegespuren erforderlich? Wie können Museen vorangebracht werden? Wie wird mit unansehnlichen, leer stehenden Hallen und verfallenen Gutshäusern verfahren?

16 vorpommersche Gemeinden sind es derzeit, die über einen Beitritt in den Zweckverband schon abgestimmt haben oder noch darüber diskutieren. Das Gros der Gemeinden ist mit ihren infrastrukturellen Problemen überfordert - doch in der Gemeinschaft können sie diese ganz anders angehen. Matthias Horn: »Für die Gründung des Zweckverbandes haben wir uns vier Jahre Zeit gegeben.«